

Auf Tour durch die grüne Südstadt

SÜDSTADT Warum heißt der Freudenberger Wald so wie er heißt? Diese und andere Fragen wurden auf dem Rundgang mit Johannes Schlottner beantwortet.

Von Andreas Spiegelhauer

Erinnerungen an alte Bundeswehrzeiten, Wiedersehen im Lesesaal, ein bisschen Fußball-WM und ganz viel Grün in einem Viertel im Wandel: Die gut zweistündige Wanderung, zu der die WZ und Wuppertal Marketing eingeladen hatten, bot einen ziemlich wilden Mix. Die elf Teilnehmer hatten jede Menge Spaß – einmal mehr an den Anekdoten von Stadtführer **Johannes Schlottner**.

Der marschierte erst einmal auf den Campus Freudenberger. Dort, wo heute die Studenten der Bergischen Uni büffeln, waren früher die Briten, dann Bundeswehrsoldaten stationiert. Prompt erinnerte sich Tourteilnehmer **Jürgen Müller** vom Sauerländischen Gebirgsverein an seine BW-Zeit: „Das war in Hamburg – ist aber ganz schön lange her.“

Einig waren sich alle, dass die Umnutzung des früheren Offizierskasinos zum Gästehaus der Uni eine sehr gute Idee ist. Schlottner erinnerte daran, dass auf dem Freudenberger früher die Ronsdorfer, die ihren Liefersack ins sündige Elberfeld brachten, Station machten, um sich mit

Gerstengetränken zu stärken. Schlottner vielsagend: „Das war hier der Lusthügel.“

Im Freudenberger Wald genossen die Wanderer die Natur und die grandiose Aussicht. Schon dort wurde kräftig diskutiert. Die Fragen aller Fragen: Wie heißt denn jetzt der Wald? Vielleicht doch Friedenshöhe?

In der Uni ein Wiedersehen mit der Ex-Schülerin

Ralph Hagemeyer vom Bürgerverein Elberfelder Südstadt: „So steht es auf dem Stadtplan. Hier sagt man aber Freudenberger Wald oder Busch.“ Und woher kommt die uralte Bezeichnung Diana-Wald? Karin Müller wusste Rat: „Diana ist doch die Göttin der Jagd.“ Alles nickte.

„Eine superschöne Tour.“

Fazit dreier Teilnehmerinnen

Von der Natur ging's dann quer hinüber zum Griffenberg – auf den „Bildungshügel“, wie Schlottner gut gelaut ankündigte. Der Stadtführer zeigte den Wanderern nicht nur das Gebäude von



Treffpunkt in der Ex-Kaserne: Auf dem Campus Freudenberger startet Stadtführer Johannes Schlottner (Mitte) von Wuppertal Marketing die WZ-Wanderung durch die Südstadt. Foto: Andreas Fischer

außen, sondern hatte auch einen Kurzbesuch in der Bibliothek organisiert. Dort traf Wanderteilnehmer **Gerhard Schwöbel** – pensionierter Lehrer des Gymnasiums Bayreuther Straße – prompt eine ehemalige Schülerin wieder: „Das hat mich sehr gefreut.“

Natürlich gab es an manchen Stellen Kritik. So schüttelten die Wanderer an der Waldstiege mit dem Kopf. Grund: Die Treppe hinauf zum Freudenberger Wald ist seit Jahren gesperrt und rotet vor sich hin. „Es ist leider überall dasselbe“, stellten **Renate** und **Klaus Jend** fest. „Die Stadt hat leider kein Geld für die Sanierung dieser



■ ZAHLEN

STATISTIK In der Südstadt leben derzeit etwa 9700 Menschen. Davon sind etwa 21 Prozent Migranten. Die Südstädter zählen übrigens die Historische Stadthalle auf dem Johannisberg zu ihrem Beritt. Schlottner: „Da bestehen wir drauf.“

schönen Abkürzung“, konstatierte Schlottner und **Ulricke** und **Peter Wecker** – sie waren eigens aus Düsseldorf zur Südstadttour angereist – nickten wissend dazu.

Auf dem Weg zur Christuskirche und zu St. Suitber-

tus ließen sich vornehmlich die männlichen Wanderer aktuelle Fußballergebnisse durchgeben.

Angela Schmidt, **Marianne Hartmann** und **Ingrid Kleuser** nahmen's gelassen hin: „Eine superschöne Tour.“